

in concreto vorgestellt werden. Sie gehen aber auch nicht auf die Sinnenwelt denn die ist kein Obiekt der rein. Vernunft sondern auf die Verstandeswelt die iener zum Grunde liegt.

D 18.

Ein Blättchen 12^o mit blasser Dinte beide Seiten beschrieben mit 27 und 32 Zeilen; scheint spätestens in den 70er Jahren entstanden zu sein zum Behuf seiner Vorlesungen über philosophische Religionslehre, welche er meistens nach Eberhard vortrug.

[18, 1.]

Der Begriff von Gott ist einmal da man muß ihn aus dem Gebrauche genetisch entwickeln indem man nicht den Sinn den man wirklich damit verbindet sondern die Absicht aufsucht die bey allen diesen Begriffen zum Grunde liegt

(In allen Erkenntnissen die sich lange vor der Wissenschaft erheben und die Gelegenheit dazu geben.

1. Furcht. Zauberey Geister. Priester
2. Oberste Ursache

Allen unsern Begriffen der Dinge liegt der Begriff der Realität zum Grunde. Ein Ding, Etwas. Die mancherley Realitäten müssen uns durch Sinne gegeben seyn: Die Realität macht also gleichsam die Materie aller Möglichkeit aus. Das All der Realität begreift also die Möglichkeit der Dinge insgesamt und ist der Begriff von einem einzigen. Die Verschiedenheiten der Dinge beruhen also auf der Bestimmung des All der Realität. Nämlich nur in der Verschiedenheit der Einschränkung des All der Realität. Negationen sind also Schranken und lassen sich nicht anders denken als in dem worin gar keine Negationen sind. In Ansehung des Allbegriffs der Realität ist das Reale in einem Dinge die Transscend: Materie die Negationen die Transsc: Form. Die höchste Realität ist also das Substratum unsrer Vernunfterkentnis von aller Möglichkeit, In der entweder oder Durch die alle Möglichkeit gegeben ist